

Miteinander

Aus Dettingen mit Buchhalde und Kappishäusern

Loslassen und vertrauen

Judith Heinrich verabschiedet sich in eine dreijährige Elternzeit

Seit sieben Jahren bin ich hier in Dettingen als Gemeindediakonin tätig. Jetzt steht für mich eine große Veränderung an. Ich verabschiede mich in eine dreijährige Elternzeit. Damit hat sich mir das Thema für meine letzte Andacht förmlich aufgedrängt: Abschied und Neuanfang.

Viele Menschen fürchten jede Art von Abschied. Auch mir fällt das Abschiednehmen nicht leicht.

Auf der einen Seite ist da die Vorfreude. Die Vorfreude auf das neue Leben, das gerade in mir wächst. Die Vorfreude auf den Start ins Familienleben.

Auf der anderen Seite lässt sich aber die eine oder andere Träne nicht vermeiden. Schließlich geht auch etwas zu Ende. Ich muss Liebgewonnenes loslassen. Meine Aufgaben in der Gemeinde, die Zusammenarbeit mit vielen motivierten lieben Menschen, die Kinder und Jugendlichen, die mir ans Herz gewachsen sind. Ich frage mich: Was wird in den nächsten drei Jahren passieren? Wie wird sich die Gemeinde entwickeln? Wie werde ich mich verändern? Es ist kein Abschied für immer. Und doch muss ich loslassen. Loslassen und vertrauen, dass es auch ohne mich weitergeht.

Die Bibel ist voll von Erzählungen über Abschied und Neuanfang, über Loslassen und Vertrauen.

Da ist zum Beispiel Abraham. Er wird von Gott sehr direkt zu Abschied und Neuanfang aufgefordert. In 1. Mose 12 lesen wir: »Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich



Judith Heinrich verabschiedet sich in eine dreijährige Elternzeit. Am 1. Mai 2012 trat sie, damals noch unverheiratet als Judith Schreitmüller, ihren Dienst in Dettingen als Diakonin an.

will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm.«

Da steht Abraham da mit der Aufforderung: Lass deine alte Heimat los – und folge Gott in ein Land, von dem du nichts weißt, außer dass Gott dir versprochen hat, dass er dich dort segnen wird. Abraham soll weg von zuhause in ein Land, das keine Sicherheit bietet. Trotzdem wagt er diesen Schritt. Er geht das Wagnis ein und fängt

ganz neu an. Dafür gibt es einen guten Grund: Es ist Gott, der ihn zum Aufbruch auffordert. Und es ist Gott, der ihm etwas Neues verheißt.

Etwas Liebgewonnenes hinter uns zu lassen, fällt uns allen nicht leicht. Etwas, in das man sich bequem eingelebt hat, gibt keiner einfach so her. Und trotzdem müssen wir im Leben immer wieder aufbrechen und neu anfangen. Es gibt große freiwillige Aufbrüche, wenn wir bewusst in neue Lebensabschnitte gehen. Oder unfreiwillige Aufbrüche, bei denen wir nicht vorher gefragt wurden.

Aber es gibt auch noch ganz andere Auf-

weiter auf Seite 2

brüche – und die Bibel ist voll von dieser dritten Sorte Aufbrüchen. Sie kommen in jeder Größenordnung vor: So klein, dass sie nur einen winzigen Unterschied machen oder so groß, dass sie das ganze Leben betreffen.

Es sind die Aufbrüche, zu denen Gott uns von Anbeginn an herausgefordert hat. Wie Abraham, der sein gewohntes Umfeld verlässt, um zu erleben, was es bedeutet, Gott zu vertrauen. Wie die Jünger von Jesus, die ihr altes Leben verlassen, um ein Abenteuer zu beginnen, das ihr ganzes Leben, ihr ganzes Denken für immer umkrempelt und am Ende sogar unsere ganze Welt. Wie jeder Einzelne von uns, den Jesus in der Bibel herausfordert: Lass dein altes Leben hinter dir für das Neue, das ich bringe.

Was haben wir davon? Es ist immer das Gleiche – bei Abraham, bei den Jüngern, bei uns: Zuerst haben wir nur die Aussage »Vertraue mir, ich werde dich führen« und das Versprechen, dass es für uns am Ende Segen bedeutet – Glück, wenn man das so übersetzen will.

Jesus ruft uns bis heute dazu auf, unser altes Ich loszulassen und einen neuen Weg einzuschlagen, nämlich den Weg, den er uns in der Bibel zeigt: Der Weg, bei dem sich alles um *ihn*, um Jesus dreht – und eben nicht mehr um die alten Mittelpunkte meines Lebens. Von diesem Weg können wir im Voraus nur wissen, dass er uns Segen verspricht. Und trotzdem dürfen wir das Alte dafür hinter uns lassen, weil Gott vertrauenswürdig ist. Paulus schreibt im Philipperbrief: »Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was vorne ist.«

So wie bei Abraham liegt es heute an uns, darauf zu vertrauen, dass Gott ein gutes Ziel für uns hat. Wenn ich Jesus vertraue, dann macht er alles neu: Mein Verhalten bei der Arbeit, meinen Umgang mit meiner Familie, meinen Umgang mit Geld, Zeit, meiner Umwelt, mir selbst und meine Haltung gegenüber Gott.

Auch in der Gemeindegarbeit ist das Vertrauen auf Jesus wesentlich. Daher sollten wir uns immer wieder fragen: Dreht sich alles um meine Gruppe – oder dreht sich meine Gruppe um Jesus? Vertraue ich dem, was schon immer so war? Tradition, lieb-gewonnene Strukturen, unsere Ideen, unsere Programme? Oder vertraue ich dem, der schon immer war? Wo müssen wir Altes loslassen, um Jesu neue Wege zu gehen? Vertrauen wir Jesus, auch wenn das in unserem Umfeld überhaupt nicht »herkömmlich« ist? Wenn ja, dann kann das Abenteuer beginnen, genau wie damals bei Abraham oder den Jüngern von Jesus.

Dieses Loslassen des Alten und das Vertrauen auf Jesus zum Neuen hin, wünsche ich uns allen. Wenn uns als Kirche in Dettingen das gelingt – dann kann ich getrost für eine Weile loslassen.

Gemeindediakonin Judith Heinrich



Vertrautes zurücklassen, Neues wagen

Pfarrer Grimm schaut auf seine Zeit in Dettingen zurück – und blickt nach vorne

Liebe Gemeinde,

»alles hat seine Zeit« – wie oft habe ich über dieses bekannte Bibelwort aus dem Predigerbuch des Alten Testaments gepredigt?! Jetzt betrifft es mich selbst. Am 21. Juli 2019 werde ich im Rahmen eines Gottesdienstes in der Stiftskirche durch Dekan Norbert Braun in den Ruhestand verabschiedet werden. Es werden dann ziemlich genau zwölf Jahre her sein, dass ich am 15. Juli 2007 durch den damaligen Dekan Harald Klingler als neuer Geschäftsführender Pfarrer in die Kirchengemeinde Dettingen eingeführt wurde.

Immer wieder werde ich zurzeit in der Gemeinde angesprochen, wie es mir denn so kurz vor Verabschiedung und Ruhestand geht? Das ist dann immer wieder neu Anlass, mitten im vollen Terminkalender ein bisschen auf mich selbst zu hören und zu versuchen, diese Frage zu beantworten.

Da gibt es zunächst ein **großes Gefühl der Dankbarkeit**. Es war ein Geschenk, dass ich in den vergangenen Jahren zusammen mit meiner Frau in dieser großen Gemeinde leben und arbeiten durfte. Und es war ein Geschenk mit so vielen Christinnen und Christen dieser Gemeinde Glauben und Leben zu teilen und immer wieder neu nach unserer Berufung in Dettingen, im Ermstal und weit darüber hinaus zu fragen, um dann anschließend konkrete Schritte zu gehen. Wir waren richtig gerne in Dettingen! Danke für viele offene Herzen und Türen!

Dann gibt es in mir aber auch so etwas wie »Fragen und Vertrauen«. Kirche in unserem Land steht im Umbruch und da ist auch die Kirchengemeinde Dettingen nicht ausgenommen. Das sogenannte »Konstantinische Zeitalter«, dass durch eine starke Volkskirche, in der Kommune und Kirchengemeinde nahezu identisch waren, verabschiedet sich in unserer Zeit. Zurückgehende Gemeindegliederzahlen, kleinere Gemeinden und vor allem ein enormer

Bedeutungsverlust von Kirche und Glaube in unserer Gesellschaft sind nur einige Symptome des Wandels, den wir erleben. Kirche und Gemeinden müssen in den nächsten Jahren »durch den Jordan« gehen, Vertrautes zurücklassen und Neues wagen! Wie wird die Zukunft von Kirche und Gemeinde aussehen? Wie können Christen in Dettingen die anstehenden Veränderungen mutig, zuversichtlich und vor allem nah bei Jesus und voller Vertrauen zu ihm aktiv gestalten? Diese Fragen werden mich sicher auch im Ruhestand begleiten.

Und dann empfinde ich **eine große Vorfreude**. Viele von Ihnen wissen, wir werden nach Römerstein-Böhringen ziehen. Da meine Frau noch einige Zeit weiterhin an zwei Tagen in der Woche im Landratsamt in Reutlingen arbeiten wird, werde ich in Böhringen ab Herbst eine kleine Praxis eröffnen für »Therapeutische Seelsorge, Beratung und Psychotherapie (HPG – Heilpraktikergesetz)«. Dann habe ich mich vor etlichen Wochen in Hannover bei der EKD erfolgreich als Bordgeistlicher bei Kreuzfahrtschiffsreisen beworben. Große Reedereien suchen evangelische Pfarrer im Ruhestand mit einer Seelsorgeausbildung für ihre Gäste. Und so freue ich mich zusammen mit meiner Frau auf eine erste diesbezügliche Anfrage. Und dann gibt es natürlich auch bei uns den Bereich von Familie, Kindern und Enkeln und das große Bedürfnis, etwas mehr Zeit zur Verfügung zu haben. Und darüber hinaus sind wir einfach gespannt, wie Gott mir und uns die neue Zeit füllen wird.

Wir möchten Sie gerne einladen zu meiner und unserer Verabschiedung am 21. Juli in der Stiftskirche. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Ihnen auch persönlich »Danke und auf Wiedersehen« sagen könnten.

*Mit herzlichen Grüßen Ihre
Harald Grimm und Dini Gülker-Grimm*

»Danke für Deinen Dienst!«

Markus Beck erinnert an viele Aufgaben und Dienste von Pfarrer Grimm

Lieber Harald Grimm,

vor ziemlich genau zwölf Jahren, am 15. Juli 2007, bist Du als geschäftsführender Pfarrer in unsere Dettinger Kirchengemeinde gekommen. Mit dabei Deine Frau Dini, die Du kurz zuvor heiraten durftest, nachdem ihr beide eure ersten Ehepartner hergeben mussten. Es war also in jeder Hinsicht ein Neuanfang.

Du warst vom ersten Tag an mit ganzem Einsatz in unserer Gemeinde tätig und bist immer noch voll dabei. Wir dürfen dankbar auf zwölf gute Jahre zurückblicken.

Deine Aufgaben in Dettingen waren vielfältig und reichlich. Neben den »normalen« Tätigkeiten wie Besuchen, Gottesdiensten, Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten, Beerdigungen usw. warst Du als Vorsitzender des Kirchengemeinderats, zusammen mit dem jeweiligen 2. Vorsitzenden, für die verschiedenen Gremien und Koordination vieler Termine verantwortlich. Die Frauenarbeit fiel in Deine Zuständigkeit, Seniorennachmittage hast Du mitverantwortet, als geschäftsführender Pfarrer warst Du zusammen mit unserem Kirchenpfleger für unsere fünf evangelischen Kindergärten verantwortlich, um nur einige dieser Aufgaben zu nennen.

Während der vier Jahre der Sanierung unserer Stiftskirche hattest Du auch Prozesse und Aufgaben zu verantworten, die eigentlich nicht Bestandteil einer Pfarrerausbildung sind. Nichtsdestotrotz, auch hier lag Dir das Wohl unserer (ganzen) Gemeinde am Herzen und zusammen mit vielen anderen durften wir die Arbeiten 2016 erfolgreich und im finanziellen Rahmen abschließen.

Ebenfalls 2016 haben wir das Jubiläum anlässlich des 150-jährigen Bestehens unseres Stiftskirchenschiffs gefeiert. Viele Veranstaltungen fanden übers Jahr verteilt statt, die Du mitverantwortet hast. Ganz besonders am Herzen lag Dir das Kirchplatzfest, bei dem dank Deinem Engagement sehr viele unserer Dettinger Vereine gerne mitgemacht haben.

Alter schützt vor Weisheit nicht; Anfang 2014 hast Du uns vorübergehend verlassen, um nochmals für ein Semester die Schulbank zu drücken. Von diesem Kontaktstudium an der Uni in Greifswald hast Du viele wertvolle Impulse und auch manche neue Sichtweisen mit nach Dettingen gebracht, die unserer Kirchengemeinde in der heutigen Zeit gut tun.

Der einzelne Mensch ist für Dich immer wertvoll gewesen. So hast Du ein Seelsorgeteam ins Leben gerufen, das freitagmorgens für die seelischen Nöte von Menschen da war. Du hast – teilweise zusammen mit Deiner Frau – mit dem Angebot »Baustelle Leben« den erwachsenen Gemeindemitgliedern viele wertvolle Impulse zu allen Fragen des Lebens und Zusammenlebens geben dürfen.

Durch die Tiefgängerarbeit, die Du zusammen mit Deiner Frau Dini angefangen hast, durften viele Menschen im Glauben wachsen und ihre Beziehung zu unserem Herrn Jesus vertiefen und dadurch auch für viele andere zu Ermutigern werden.

Seit bald zehn Jahren gibt es das von Dir initiierte Angebot »Gastfreundschaft leben«. Mit ihm hast Du zusammen mit vielen treuen Helfern ein Begegnungsangebot auch für Menschen geschaffen, die vielleicht eher am Rand unserer Kirche stehen und die so die Chance haben, unsere Kirchengemeinde, ihre Mitglieder und ihre Angebote näher kennenzulernen.



Näher kennenlernen durften Dich auch viele iranische Flüchtlinge in unserem Ort. Du hattest ein offenes Herz für ihre Anliegen und Sorgen und hast einigen von ihnen auch, auf ihren eigenen Wunsch hin, die frohe Botschaft von Jesus näher gebracht.

Ganz wichtig waren Dir auch unsere Gottesdienste, in denen Du auf die anwesenden Menschen eingegangen bist. In Deinen Predigten hast Du, immer theologisch fundiert und in verständlicher Sprache, Klartext gesprochen und auch manchen Finger in offene Wunden gelegt, aber

nie mit der Absicht zu verletzen, sondern immer um unseren Herrn als Retter und Helfer großzumachen.

Wichtig war Dir auch die Einheit unserer Kirchengemeinde mit ihren drei Parochien. Von Anfang an warst Du mit dabei, als die zentralen »Gemeinde-leben«-Gottesdienste ins Leben gerufen wurden. Hier steht nicht nur die biblische Botschaft im Mittelpunkt, sondern auch die Begegnung und das Miteinander von Jung und Alt, von Menschen aus der Buchhalde, Kappis und Dettingen; jedes Mal endend mit einem Essen im Gemeinde- und CVJM-Haus.

Vieles konnte jetzt nicht erwähnt werden, was Du in den vergangenen zwölf Jahren an Aufgaben, oft kurzfristig oder zeitlich begrenzt, übernommen hast. Durch Deinen persönlichen Einsatz hast Du vieles bewegen und anstoßen dürfen und bist so zum Segen für unseren Ort geworden. Gerne hätten wir Dich noch ein paar Jahre als unseren Pfarrer gehabt.

Im Namen des ganzen Kirchengemeinderates möchten wir Dir für Deinen Dienst in Dettingen danken. Auch Deiner Frau Dini gilt ein besonderer Dank. Sie hat Dir nicht nur den Rücken freigehalten, sondern hat sich – wie schon vorausgehend erwähnt – mit ihren Gaben und Fähigkeiten aktiv in unsere Gemeinde eingebracht.

Aber auch Pfarrer haben ein Recht auf Ruhestand und man kann beim besten Willen nicht sagen, Du hättest ihn nicht verdient. Leider führt Dich dieser etwas weg von Dettingen. Ihr habt euch auf der Alb in Böhringen ein Häusle gebaut, in das ihr ab Sommer ziehen werdet. Du wirst nun auf einmal relativ viel Zeit »übrig« haben. Aber so wie ich Dich und Euch kenne, wird keine Langeweile aufkommen. Allein die stattliche Anzahl an Enkeln, die euch eure vier Kinder bisher beschert haben, kann eventuell aufkommenden Trübsinn vertreiben; sie freuen sich bestimmt, wenn der Opa mal etwas länger Zeit hat.

Wir wünschen Euch nun von Herzen alles Gute für Euern neuen Lebensabschnitt und noch viele schöne gemeinsame Jahre bei guter Gesundheit und unter Gottes Segen.

Markus Beck

2. Vorsitzender des Kirchengemeinderats



Gruppenbild bei der Stiftskirchen-Festwoche 2016, u.a. mit Landesbischof Joly

In keinem Bereich der Gemeindegemeinschaft wird so händierend nach Mitarbeitenden gesucht wie in der Kinder- und Jugendarbeit.

Gott hat keine Enkel – nur Kinder!

Wer in diesen Tagen irgendein Video in den sozialen Medien, auf Facebook oder Youtube anschauen möchte, kommt an einem ungewöhnlichen Wahlwerbespot kaum vorbei. Schon über 15 Millionen Menschen duften bzw. mussten sich diese Bilder ansehen. Wo normalerweise nach fünf Sekunden erst Werbung für irgendetwas weggeklickt werden muss, um zu sehen, was man eigentlich sehen will, erscheint ein emotionale Aufruf zur Europawahl. Von seinem Bürgerrecht Gebrauch machen und die Zukunft Europas mitbestimmen. »Heute werde ich geboren. Wie wird die Welt aussehen, in der ich aufwachsen werde? Wähle das Europa, in dem ich aufwachsen soll! Wähle deine, wähle meine Zukunft!«

Kinder und Welpen – das funktioniert immer. Das bekommt im Internet immer die meisten Klicks. So haben sich wohl auch die Macher dieses Spots gedacht. In diesem Fall geht das Kalkül aber noch weiter. Nicht alleine der »Niedlich-Faktor« soll hier stechen, sondern die Menschen Europas sollen an ihre Verantwortung für die nächsten Generationen erinnert werden. Und so sind doch neben den Tränenrüs-Bildern im Unterton doch unterschwellige Fragen zu hören:

»Eltern, was wünscht ihr euch für das Leben eurer Kinder?«

»Großeltern, welche Werte wollt ihr euren Enkeln hinterlassen?«

Und es ergeht der Aufruf: »Geht am 26. Mai wählen und gebt eure Stimme jemandem, dem ihr zutraut, die Probleme von heute zu lösen und das Morgen verantwortungsvoll zu gestalten!«

»Europäisches Wahlvolk: Tut etwas für die Zukunft eurer Kinder!«

Und dieser Aufruf ist auch bitter nötig.



Vor Kurzem habe ich eine ältere Dame zufällig gefragt, ob sie auch wählen geht. Da antwortete sie entschieden: »I ben koi Wählare!«

Als ob das Wählen eher eine genetisch bedingte Eigenschaft statt allgemeine Bürgerpflicht wäre. Die Gleichgültigkeit ist groß. Und so versucht man alles, kombiniert die Europawahl mit Kommunalwahlen. Aber gerade mal etwas mehr als 40 Prozent geben ihre Stimme ab. »Heute werde ich geboren.« »Wähle deine, wähle meine Zukunft!« Ob das hilft? Neugeborene Kinder als Wahlmotivation?

»Deine Gemeinde ist die größte Hoffnung, die die Kinder für ihre Zukunft haben. Und Kinder sind die beste Hoffnung, die deine Gemeinde für die Zukunft hat!«

Diesen Satz haben wir als Kirchengemeinderat vor einigen Jahren bei einem Kongress in Hannover gehört. Damals ging es um die Frage, welche Prioritäten eine Kirchengemeinde setzen sollte. Die Botschaft war ganz einfach: »Wachsende Gemeinden priorisieren die Arbeit mit Kindern!« Das heißt, dass Gemeinden wachsen – auch gegen den allgemeinen Trend – hat ursächlich damit zu tun, dass die Nachwuchsarbeit in den Mittelpunkt gestellt wurde. Nicht gerade eine bahnbrechend neue Erkenntnis! Dazu braucht man doch keinen Kongress besuchen, das versteht sich doch von selbst. Dazu kann man doch nur »Ja und Amen« sagen. Wirklich? Der Referent legte nach: »Lasst uns am Sonntagmorgen die Erwachsenen in ihren Gottesdienst im Untergeschoss verabschieden, damit wir währenddessen in die wichtigste Zukunftsressource unserer Gemeinde investieren können: unsere Kinder.«

Wie ist es jetzt um unser »Ja und Amen« bestellt? Bleiben uns die beiden da nicht

auf halber Strecke im Hals stecken? Erwachsene in den Keller? Kinder an die Macht – wie bei Herbert Grönemeyer?

Wir fangen an zu argumentieren: Wir tun doch schon so viel. Wir haben doch einen starken CVJM, der eine richtig gute Arbeit macht. Was seit Jahrzehnten funktioniert, kann doch heute kaum auf einmal falsch sein, oder? In keinem Bereich der Gemeindegemeinschaft wird so händierend nach Mitarbeitenden gesucht wie in der Kinder- und Jugendarbeit. Es vergeht keine Gemeindeforum- oder Kirchengemeinderats-Sitzung, in der die angespannte Personalsituation in der Kinderkirche nicht Thema wäre. Egal ob Kappis, »Königshaus« in der Stiftskirche oder Buchhalde – die Helfer sind am Limit und oft schon weit darüber hinaus. Jedes Jahr von neuem zittern wir, ob sich genug Kleingruppenleiterinnen und -leiter in der Konfiarbeit finden. Kinder- und Jugendarbeit funktioniert nicht mehr von selbst. Der Nachwuchs-Nachschub in der Kirche ist längst ins Stocken geraten. Auch in Dettingen.

Ich möchte diese Gelegenheit als Auftakt nehmen und nutzen, um unter uns eine Diskussion über die Zukunft unserer Kirchengemeinde in Dettingen in Gang zu bringen. 2019 stehen uns große Veränderungen ins Haus:

Langjährige und verdiente Mitarbeiter unserer Kirchengemeinde haben die Stelle gewechselt oder verabschieden sich in den wohlverdienten Ruhestand: Beide 100-Prozent-Pfarrstellen sind momentan ausgeschrieben. Auch die ehrenamtliche Leitung ist neu zu wählen: Am 1. Advent stellen sich wieder viele Frauen und Männer aus Dettingen und Kappishäusern mit ihrer Kraft, Zeit und Erfahrung zur Wahl, um im Kirchengemeinderat in den kommenden



Und noch eine Wahl

Am 1. Dezember sind Kirchenwahlen in der Landeskirche. Fast zwei Millionen evangelische Kirchenmitglieder sind aufgerufen, ihre Stimme für neue Kirchengemeinderäte und für eine neue Landessynode abzugeben. Wahlberechtigt sind alle Gemeindemitglieder, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Der Kirchengemeinderat und die Pfarrerin oder der Pfarrer leiten gemeinsam die Gemeinde. Zusammen treffen sie alle wichtigen finanziellen, strukturellen, personellen und inhaltlichen Entscheidungen. Die arbeitsteilig und partnerschaftlich ausgeübte Gemeindeleitung ist eine spannen-

de Aufgabe. Um zu guten Entscheidungen für die Gemeindegemeinschaft zu kommen, werden vielfältige Erfahrungen und Gaben, Engagement und die Liebe zu Kirche und Gemeinde gebraucht.

Die Landessynode ist die gesetzgebende Versammlung der Landeskirche und ähnelt in ihren Aufgaben denen eines Parlaments. Das Gremium setzt sich aus 60 so genannten Laien und 30 Theologinnen und Theologen zusammen. Die Landessynode tagt in der Regel dreimal pro Jahr. Die Mitglieder der Landessynode werden in Württemberg direkt von den Kirchenmitgliedern für sechs Jahre gewählt.

Weitere Informationen zur Wahl: kirchenwahl.de

sechs Jahren Verantwortung für unsere Kirchengemeinde und ihre Zukunft zu übernehmen. Bewährtes mit Liebe zu hegen und zu pflegen und gleichzeitig den gravierenden gesellschaftlichen Umbrüchen gerecht zu werden und neue und kreative Wege für eine zukunftstaugliche Kirche zu finden und auch zu gehen.

Jesus rückt die Kinder (und die Bedürfnisse ihrer Familien) in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Immer wieder. »Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht daran!« (Markus 10,14) Viele der etablierten Angebote unserer Kirchengemeinde sind eher zum Hindernis geworden. Das ist die traurige Wahrheit. Wo sind die Teenies nach der Konfizeit, wo die jungen Erwachsenen, wo die jungen Familien? Wo finden die jüngere Generation, wo die jungen Familien einen ihnen entsprechenden Platz am Sonntag?

»Gott hat keine Enkel – nur Kinder!«, so lautet ein bekanntes wie auch provokatives Motto der Kinder- und Jugendarbeit. Glaube, eine lebendige Beziehung zum lebendigen Gott, kann nicht vererbt und nur bedingt anerzogen werden. Das müssen Eltern oft schmerzhaft feststellen. Mit den in Dettingen (noch) vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen und mit dem roten Faden von Gottes Segensspur durch die Jahre im Hinterkopf, gilt es jetzt zu handeln, bevor wir nur noch »Passagier« sind.

Das ist weder Angst- noch Panikmache. Es geht auch nicht um blinden Aktionismus oder einen »Geist der Furcht« (2. Timotheus 1,7). Sondern in einem Vertrauen zueinander und zu Gott, dass er unsere Bemühungen und Anstrengungen segnet, gehen wir einen Weg der »Kraft, Liebe und Besonnenheit«. Ich freue mich darauf – wer geht mit?
Pfarrer Michael Krimmer

Neue Karrenzieher gesucht



Der Zeichner mit seiner flotten Feder sieht es so: Viele Engagierte helfen mit, dass es vorangeht, dass »die Kirche« funktioniert, dass »die Sache Jesu Christi« vorangebracht wird und dass der Wechselstab – wie bald wieder bei den Kirchenwahlen am 1. Advent – weitergegeben wird.

Wer meint, »Kirche« sei vorrangig Sache von Pfarrerinnen und Pfarrern (»die werden ja schließlich für ihren Job bezahlt!«) hat ein recht unvollständiges Bild. Das Neue Testament spricht davon, dass alle Getauften zur königlichen Priesterschaft berufen sind (1. Petrus 2,9). Alle sollen mit ihren Gaben mithelfen, dass Jesus Christus bekannt gemacht wird. Das ist eine klare Absage an das Verkündigungsmonopol einer bestimmten Gruppe.

Aber immer werden zu den hoffentlich vielen sich ehrenamtlich Engagierenden ausgebildete Geistliche nötig sein: Gottesdienste werden gefeiert, Kinder getauft, Jugendliche sind zum christlichen Glauben anzuleiten, Konfirmandinnen und Konfirmanden sind zu unterrichten und einzusegen, Menschen suchen Trost im seelsorgerlichen Gespräch, Erwachsene lassen sich

kirchlich trauen und Leidtragenden wird an Sarg und Grab die Auferstehung Jesu Christi von den Toten bezeugt.

Es ist unbestritten: Auch kirchliche Leitung braucht das kompetente Fachwissen. So bleibt zu hoffen und zu bitten, dass sich bald Geistliche bereithalten, um die noch unbesetzten 100-Prozent-Arbeitsgebiete in Dettingen zu übernehmen.

Der Cartoon zeigt noch was: Der Vorderste mit seinem »Wechselstab« will seine Verantwortung weiterreichen. Er hat »seine Pflicht getan« und wird bestimmt zukünftig mit seinen Gaben an anderer Stelle mithelfen – etwa beim Entwickeln neuer kreativer Angebote für junge Leute oder junge Familien oder, oder ...

Entscheidend bleibt: Der Herr der Kirche wird die eigentliche Stabführung behalten, auch wenn Amsträger wechseln. Gemeinden werden nicht übergeben wie ein Stück Holz. Jeder Getaufte trägt Mitverantwortung für den Lauf des Evangeliums. Der Wechsel von Personen in Leitungssämtern – wie etwa im Kirchengemeinderat – erinnert daran, dass wir alle nur zeitweilige Karrenzieher sind.
Albrecht Arnold

Ein Haus, das Heimat bietet: Ein Jüngerschaftshaus in Dettingen?

Es war eindrücklich, was Jugendmissionar Andy Kögl im Kirchengemeinderat (KGR) berichtete. Junge Christen wünschen sich in Dettingen ein Zuhause für Begegnung und geistliche Tiefe, ein Wohnzimmer für Gemeinschaft, ein Haus, um Glauben und Leben teilen zu können. Also: Christsein und Jüngerschaft im Alltag konkret leben bzw. leben lernen und dies nicht nur für ein paar Stunden im Gemeinde-

und CVJM-Haus, sondern als intensive Lebensgemeinschaft auf Zeit. Der KGR spürte es unserem Jugendmissionar ab: Hier schlug und schlägt sein Herz. Hier würde er sich gerne weiter engagieren und sich einbringen mit seinen Gaben und Fähigkeiten. Im KGR stieß dies alles auf offene Ohren und Herzen. Allerdings wurde sehr schnell deutlich, wie schwierig es ist, eine passende und entsprechende Örtlichkeit zu fin-

den. Verschiedene Möglichkeiten wurden durchgesprochen. Am Ende stand die Hoffnung, dass es vielleicht in unserer Kirchengemeinde Menschen gibt, die die Möglichkeit haben für diese Vision ein Haus zur Miete oder zum Verkauf zur Verfügung zu stellen.

Wer sich hier angesprochen fühlt, kann sich gerne bei den Pfarrämtern, bei Andy Kögl oder auf der Kirchenpflege melden!



Elternzeit von Diakonin Judith Heinrich

Große personelle Veränderungen sind in unserer Kirchengemeinde zurzeit angesagt. Dazu gehört auch, dass Ende Mai unsere Gemeindediakonin Judith Heinrich in Mutterschutz und anschließende längere Elternzeit gehen wird. Wir freuen uns mit Judith und Cedric Heinrich über die anstehende Geburt ihres ersten Kindes und wünschen weiterhin eine gute und bewahrte Schwangerschaft.

Vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit hat Judith Heinrich sich intensiv eingebracht und segensreiche Schwerpunkte gesetzt. Im Kirchengemeinderat (KGR) wurde in Anwesenheit unserer Gemeindediakonin ein herzlicher Dank ausgesprochen, verbunden mit Segenswünschen für die weitere Zukunft und dem Wunsch, dass unsere Gemeindediakonin nach der Elternzeit wieder an ihre alte Arbeitsstätte zurückkehren möge!

Der KGR versucht nun zu klären, ob und wie die entsprechenden Arbeitsbereiche anderweitig mit Mitarbeitern besetzt und weitergeführt werden können. Es wurde aber schnell deutlich, dass das ehrenamtliche Mitarbeiterpotential begrenzt ist und vermutlich nicht alle Arbeitsbereiche von Judith Heinrich in gewohntem Umfang aufrechterhalten bleiben können. In den kommenden Wochen und Monaten muss Näheres geklärt und dann auch bekannt gegeben werden.
Harald Grimm

Am 7. Juli im CVJM-Gartenheim: Gemeinde-leben-Gottesdienst

Die Kirchengemeinde lädt am Sonntag, 7. Juli, zu einem »Gemeinde-leben-Gottesdienst« in das CVJM-Gartenheim ein unter dem Thema: »Umgang mit Zeit«.

Gott gibt uns Zeit und möchte daraus Segen machen. Entdecken Sie das Geschenk, das darin steckt.

Im Epheser 5,15–17 werden wir aufgefordert: »So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, und kauft die

Zeit aus, denn die Tage sind böse. Darum werdet nicht unverständlich, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist.«

Lassen Sie uns gemeinsam auf Entdeckungsreise gehen, für was wir unsere Zeit einsetzen. Nehmen wir uns genügend Zeit für unsere Familie und für unsere Kinder? Nehmen wir uns genügend Zeit mit Gott? Oder leben wir nach der Devise Zeit ist Geld? In welchem Umfang darf ich als Christ meine Zeit in Hobbys und Freizeit investieren? Wie setzen wir Christen unsere Zeit richtig ein?

Ab 9.30 Uhr sind Sie herzlich eingeladen, mit uns eine Tasse Kaffee zu genießen. Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr. Die Predigt hält Pfarrer Harald Grimm.

Wie bei jedem Gottesdienst ist die gesamte Gemeinde sowie alle am Thema Interessierten willkommen.

Ab 12 Uhr sind Sie zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Wir lassen den Nachmittag mit Kaffee und Kuchen ausklingen.

Feiern Sie mit uns ein Gemeindefest mit einem

Danke an alle Mitarbeiter, die das Gemeindeleben das Jahr über begleiten und bereichern.
Nicole Zeller



Ebenfalls am 7. Juli: Konzert des CVJM-Posaunenchores

Der CVJM-Posaunenchor lädt am 7. Juli herzlich zum Besuch seines Konzertes in der Stiftskirche ein. Beginn ist um 19 Uhr. Näheres in der Tagespresse.



Der Stein ist weg und Hoffnung wird wahr

Begeisterndes Oster-Musical mit den »Königshaus«-Kindern in der Stiftskirche

Jesus ist tot. Er ist am Kreuz gestorben. Er wurde ins Grab gelegt. Die Trauer bei seinen Freunden ist groß. Hat Gott am Ende verloren? Nein!

Das Ostermusical »Der Stein ist weg«, das die »Königshaus«-Kinder im 10-Uhr-Gottesdienst am Ostersonntag in der Stiftskirche aufführten, zeigte deutlich: Der Herr ist auferstanden! »Jesus lebt, er ist stärker als der Tod.«

Mit beeindruckendem schauspielerischem Talent und überzeugenden Gesangs-

künsten im Chor und bei mutigen Solos zeigten die Kinder sehr eindrücklich, dass die Hoffnung wahr wurde und Jesus den Tod besiegte. Das ist unser Hauptgewinn, von dem wir weitererzählen dürfen und sollen.

Wir danken allen Kindern, Mitarbeitern und weiteren Helfern für ihr begeistertes und engagiertes Mitwirken im Vorfeld und an Ostern selbst. Danke für einen eindrücklichen und unvergesslichen Ostergottesdienst!
Judith Heinrich

Veranstaltungen

Dettingen

- 2.6. 10-Uhr-Gottesdienst, Stiftskirche
- 25.6. Öffentliche Sitzung des KGR im Frickerhaus, 19.30 Uhr
- 7.7. Gemeinde-leben-Gottesdienst im Gartenheim, 9.30 Uhr (siehe Info)
- 16.7. Öffentliche Sitzung des KGR im Frickerhaus, 19.30 Uhr
- 21.7. Zentraler Gottesdienst in der Stiftskirche mit Verabschiedung von Pfarrer Harald Grimm, 9.30 Uhr

Dettingen-Buchhalde

- 25.6. Öffentliche Sitzung des KGR im Frickerhaus, 19.30 Uhr
- 7.7. Gemeinde-leben-Gottesdienst im Gartenheim, 9.30 Uhr (siehe Info)
- 16.7. Öffentliche Sitzung des KGR im Frickerhaus, 19.30 Uhr
- 21.7. Zentraler Gottesdienst in der Stiftskirche mit Verabschiedung von Pfarrer Harald Grimm, 9.30 Uhr

Neuffen-Kappishäusern

- 3.6. Gebetskreis, Gemeindehaus, 20 Uhr
- 17.6. Gebetskreis, Gemeindehaus, 20 Uhr
- 25.6. Öffentliche Sitzung des KGR im Frickerhaus, 19.30 Uhr
- 30.6. Spätgottesdienst mit anschließendem Mittagessen
- 1.7. Gebetskreis, Gemeindehaus, 20 Uhr
- 7.7. Kein Gottesdienst in der Michaelskirche, zentraler Gemeinde-leben-Gottesdienst, CVJM-Gartenheim Dettingen, 9.30 Uhr (siehe Info)
- 14.7. Gottesdienst im Grünen, Jusi
- 15.7. Gebetskreis, Gemeindehaus, 20 Uhr
- 16.7. Öffentliche Sitzung des KGR im Frickerhaus, 19.30 Uhr
- 21.7. Zentraler Gottesdienst in der Stiftskirche Dettingen mit Verabschiedung von Pfarrer Harald Grimm
- 28.7. 100. Jusi-Treffen der Apis, auf dem Jusi, ab 10 Uhr



Diakoniesammlung ohne Sammeltüten

Bitte beachten Sie das beigelegte Faltblatt. Es informiert über die wichtige Arbeit der Diakonie, ohne die unser modernes Sozialwesen undenkbar wäre. Mit den Überweisungsträgern können Sie bequem Ihr Opfer weitergeben. Wir danken Ihnen herzlich dafür.

Kleidersammlung für Bethel

Am **25. Juni** findet die Kleidersammlung für die Bodelschwingschen Anstalten statt. Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere, Pelze und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln), werden gesammelt. Nicht in die Kleidersammlung gehören: Lumpen, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Gummistiefel, Skischuhe. Säcke liegen in den Kirchen aus und können in **Dettingen im Frickerhaus, Milchgasse 6, im Gemeindezentrum Buchhalde und im Gemeindehaus Kappishäusern jeweils von 14 bis 17 Uhr abgegeben werden.**

CAFÉ Zeit

Zu Gast im »Treff«, Gemeinde- und CVJM-Haus – Du bist willkommen!
Karlstraße 75, Freitagnachmittags von 14 – 17 Uhr

14.6. und 19.7.

Frauenkreis

In der Regel am 3. Mittwoch des Monats, Gemeinde- und CVJM-Haus, 19.30 Uhr

19.6. Ein musikalischer Abend mit Heiner Stiefel

17.7. Sommerabschluss, Uhrzeit und Ort sind aus der Tagespresse ersichtlich

Café Senior

donnerstags im Gemeindezentrum Christuskirche, 14.30 Uhr



Frauentreff Christuskirche jeden 2. Donnerstag im Monat, Gemeindezentrum Christuskirche, 20 Uhr

11.7. Sommerabschluss

Tauftermine

Stiftskirche Dettingen

2.6. 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen
14.7. 9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen
25.8. 9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Christuskirche-Buchhalde

2.6. 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Freud und Leid aus den Familien



Getauft wurden

Dettingen an der Erms: 24.3. Janne Christner; 24.3. Romy Christner; 24.3. Ilvy Hiller; 24.3. Lina Keinath, Hülben; 24.3. Milo Marktanner; 31.3. Annalena Klaiber; 31.3. Lucas Reichert; 5.5. Selina Sander; 5.5. Ben Wetzel
Kappishäusern: 21.4. Janna Stiefel; 21.4. Karl Stiefel; 5.5. Laura Haug

Kirchlich getraut wurden

Dettingen an der Erms: 13.4. Christoph Nicolai und Karin geb. Betschart, Schweiz; 27.4. Augusto Haddad Gartner und Katharina geb. Schaufler
Kappishäusern: 4.5. Patrick Hiller und Viviane geb. Staiger, Nürtingen



Kirchlich bestattet wurden

Dettingen an der Erms: 14.3. Roland Burkhardt (75 J.); 20.3. Erich Brahm (72 J.); 28.3. Elisabeth Kleih (91 J.); 2.4. Christine Bernhard (51 J.); 5.4. Thomas Beck (62 J.); 11.4. Ursula Digel (79 J.); 15.4. Sigrid Lewandowski (78 J.); 18.4. Sigrid Krüger (84 J.); 26.4. Gertrud Heinkel (90 J.); 2.5. Dora Pöthig (90 J.); 9.5. Helene Grothe (90 J.); 10.5. Else Röhm (104 J.)
Kappishäusern: 1.4. Hilde Bazlen, geb. Krieg (88 J.); 24.4. Reinhold Schur (81 J.); 10.5. Margit Reiber (74 J.)



Ihren 80., 85., 90. und 95. Geburtstag feiern im Juni

80. Geburtstag	1.6.	Andrej Zizier
85. Geburtstag	2.6.	Hedwig Schweizer
85. Geburtstag	3.6.	Elfriede Steppat
85. Geburtstag	5.6.	Lina Beck
85. Geburtstag	6.6.	Klara Häcker
80. Geburtstag	7.6.	Helga Schwonek
80. Geburtstag	9.6.	Helga Müller
80. Geburtstag	14.6.	Hilde Kern
80. Geburtstag	16.6.	Lore Krauß
80. Geburtstag	20.6.	Richard Zahn
80. Geburtstag	21.6.	Manfred Keinath
90. Geburtstag	23.6.	Heinz Haug
80. Geburtstag	24.6.	Siegfried Schlecht
85. Geburtstag	26.6.	Annerose Futter
95. Geburtstag	27.6.	Hugo Weible
80. Geburtstag	27.6.	Kurt Dünkel
80. Geburtstag	28.6.	Lore Fehrle
80. Geburtstag	28.6.	Rosemarie Ganßer
80. Geburtstag	30.6.	Hedwig Beck



Ihren 80., 85. und 90. Geburtstag feiern im Juli

80. Geburtstag	1.7.	Marianne Haug
80. Geburtstag	4.7.	Anton Holler
90. Geburtstag	6.7.	Hilde Haberstock
85. Geburtstag	6.7.	Ingeborg Palmer
90. Geburtstag	9.7.	Berta Kühne
80. Geburtstag	9.7.	Margarete Leboch
80. Geburtstag	13.7.	Gertrud Karmann
80. Geburtstag	23.7.	Else Weiblen
80. Geburtstag	27.7.	Ruth Müller
85. Geburtstag	27.7.	Eva Haas



Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Dettingen an der Erms, Milchgasse 6, Telefon 927993
Redaktion: Pfarrer Harald Grimm, Pfarrer Jürgen Sachs, Pfarrer Michael Krimmer, Judith Heinrich, Albrecht Arnold · Gestaltung: Grafisches Atelier Arnold · Fotos: Carolin Arnold (1,7), Andy Kögl (2), Mara Sander (3m), Ralf Knöringer (3u), Albrecht Arnold (6o), cc collection (6u), privat · Redaktioneller Stand: 10.5.2019

Bankverbindungen

Dettinger Bank IBAN: DE45 6006 9387 0000 3160 08 BIC: GENODES1DBE
Volksbank Ermstal-Alb IBAN: DE93 6409 1200 0242 1810 07 BIC: GENODES1MTZ
Kreissparkasse RT IBAN: DE44 6405 0000 0000 3518 07 BIC: SOLADES1REU

Diese und ältere Ausgaben sind auch als pdf-Datei über www.kirche-dettingen.de abrufbar.